

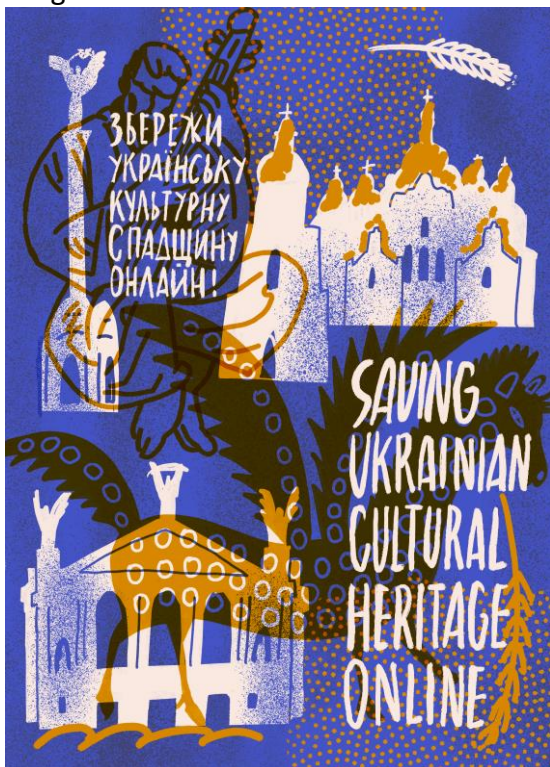
Umfang: 8.000 bis 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen

Autoren:

Tobias Beinert  
Dr. Arnost Stanzel

## Die Initiative Saving Ukrainian Cultural Heritage Online (SUCHO) zum Schutz des digitalen kulturellen Erbes der Ukraine

*Saving Ukrainian Cultural Heritage Online* oder kurz SUCHO ist eine weltweite Initiative von Freiwilligen, die ukrainische Websites, digitale Inhalte und Daten sichern, um diese vor einem Verschwinden in Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine zu bewahren. Kulturelles Erbe existiert heutzutage nicht mehr nur in Form von Denkmälern, Büchern oder Archivalien, sondern vermehrt auch online im Internet. Und dieses ist in der Ukraine akut bedroht: Zum einen wurden und werden ukrainische Kirchen, Synagogen, Museen, Archive oder Ausgrabungsstellen durch russische Truppen zerstört, zum anderen sind Websites aus dem Internet verschwunden, etwa weil die Server von Bomben zerstört und durch Cyberangriffe ausgeschaltet wurden.



Eines der Kriegsziele Russlands ist die Vernichtung des kulturellen Erbes der Ukraine, um so deren geschichtliche Existenzberechtigung und eigenständige kulturelle Identität in Frage zu stellen. Die Rettung der Originale und des physischen kulturellen Erbes vor Ort wurde von Ukrainer\*innen daher rasch nach Kriegsbeginn angegangen, Organisationen wie *Blue Shield* oder ICOM helfen der Ukraine beim Schutz von Kulturgut etwa indem Verluste dokumentiert werden. Auch in Deutschland wurde schnell gehandelt, beispielsweise hat das „Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine“ Informationen zur Lage der Kultur vor Ort sowie zu den Hilfsbedarfen sowie -angeboten gesammelt und mit dem Aufbau eines Logistik-Hubs in Berlin für Materialspenden, etwa Archivkartons, die Ukraine auch ganz praktisch unterstützt.

Keine Zeit blieb am Anfang des Krieges für die Rettung der digitalen ukrainischen Schätze, denn auch wenn es heißt, dass das Internet Nichts vergesse, können digitale Inhalte sehr wohl verloren gehen. Beim kulturellen Erbe, das online zugänglich gemacht und digital archiviert wird, handelt es sich zum einen um Digitalisate von Büchern, Akten und Kunstwerken, bei denen die Originale schon zerstört oder verschollen sein können; zum anderen um im Digitalen geborenen Objekte auf Publikations- und Dokumentenservern, Websites. Diese Inhalte zu retten wurde die Aufgabe von mehr als 1300 Freiwillige aus der ganzen Welt. Die Geschichtswissenschaftler\*innen, Archivar\*innen, Bibliothekar\*innen, Profis für Website-Archivierung oder Programmierer\*innen begann direkt nach dem russischen Angriff auf die Ukraine mit frei verfügbaren und etablierten Tools der Webarchivierung Websites, digitale Inhalte und Daten zunächst lokal zu sichern und dann in das Internet Archive hochzuladen oder auf eigenen Servern zu speichern. Auf diesem Wege konnten bislang über 40 Terrabyte gescannter Dokumente und andere digitale Materialien von mehr als 4500 Websites gesichert werden (Stand Mitte Juni 2022). Die Initiative rief ein breites internationales Medienecho hervor, unter anderem mit Berichten in der Süddeutsche Zeitung und TAZ, auf Spiegel Online, beim Schweizer SRF, dem Guardian, der New York Times, der Washington Post oder dem Tech-Blog Gizmodo.

### Initiative zur Entstehung von SUCHO

Den Start für das Unterfangen machte Sebastian Majstorović, Mitarbeiter am *Austrian Center for Digital Humanities & Cultural Heritage*, der wenige Tage nach Kriegsbeginn auf Twitter eine Nachricht der Musikbibliothekarin Anna Kijas von der *Tufts University* entdeckte, die um Hilfe bei der Rettung digital vorliegender ukrainischer Volksmusik bat.

**Anna Kijas** @anna\_kijas · Feb 26

Join me for a virtual data rescue session focused on music collections at cultural heritage institutions in Ukraine which may be at risk during the attack by Russia. For more info & to participate go to [bit.ly/datarescueforUA](https://bit.ly/datarescueforUA) (@achdotorg @aseeestudies) Share widely!

docs.google.com  
**Data Rescue for Ukraine**  
[Updated on March 1, 2022] We are now combining our efforts in order to work more nimbly and quickl...

4 138 122

Beide begannen sofort mit der Websites-Archivierung, parallel dazu kontaktierte Majstorović seine Bekannte Quinn Dombrowski von der *Stanford University*, und am 27. Februar, also drei Tage nach Kriegsbeginn, war die Idee zu SUCHO geboren. Zwar werden im Internet Archive ukrainische Websites seit Jahren gesichert, allerdings lassen sich die Inhalte auf komplex aufgebauten Websites wie Universitätsrepositorien gar nicht so einfach vollautomatisch archivieren, sodass manuelle Sicherungsarbeit von Nöten ist und angesichts der schieren Menge an Internetseiten auch eine intellektuelle Auswahl. Etwa wenn Städte mit relevanten Einrichtungen gerade beschossen wurden, wie etwa Anfang März, als hundert Gigabyte

Archivmaterial des Staatsarchivs der ostukrainischen Stadt Charkiw gerettet wurden, dessen Webseite und damit Daten wenige Stunden später offline gewesen waren. Dank Aufrufen und Mund-zu-Mund-Propaganda auf Twitter und in fachlichen Netzwerken wuchs die Zahl der Freiwilligen rasch an, sodass eine Vielzahl an digitalen Inhalten gesichert werden konnten. Dazu gehörten unter anderem die Websites von

- Archiven, Bibliotheken und deren Kataloge, Universitäten und Schulen
- Museen, etwa für Kunst oder Ethnografie,
- Gedenkstätten, etwa zum Holocaust,
- Theatern und Kinos,

sowie Inhalte zur

- ukrainischen Geschichte, etwa mit Interviews zum Holodomor oder zur Revolution auf dem Maidan,
- Landeskunde mit Informationen zu einzelnen Regionen der Ukraine und deren Lokalgeschichte,

und digitale Inhalte wie

- Quellensammlungen zur ukrainischen Geschichte,
- wissenschaftlichen Arbeiten in Universitätsrepositorien,
- wissenschaftliche E-Zeitschriften,
- Plattformen zur Veröffentlichung zeitgenössischer Literatur, Poesie und Kunst.

### Beteiligung der BSB

Auch Mitarbeitende des Münchener Digitalisierungszentrums (MDZ) und der Osteuropaabteilung (OE) der Bayerischen Staatsbibliothek unterstützten SUCHO von Beginn an. Die Kolleg\*innen des MDZ konnten aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung mit der Webarchivierung SUCHO sofort bei der Sicherung von Daten helfen. Dazu wurde auf drei virtuellen Maschinen die Software Browsertrix installiert und zur Sicherung von wissenschaftlichen Open Access-Publikationen von ukrainischen Repositorien eingesetzt. Aus der Osteuropaabteilung konnten zunächst über 1500 ukrainische Websites, die im Rahmen des Internetressourcenkatalogs OstNet in den vergangenen Jahren erfasst worden sind, an SUCHO als Webinhalte mit dringendem Archivierungsbedarf gemeldet werden. Ebenso beteiligten sich Mitarbeitende aus der Osteuropaabteilung an der Erstellung von Metadaten für die gesicherten digitalen Objekte und arbeiteten auch privat an der Archivierung von Websites mit. Nachdem die gefährdetsten Websites und Daten gesichert waren, wurde verstärkt an der Erschließung mit Metadaten gearbeitet. Hierfür konnte unter anderem mit Mitteln der Vereins Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek e. V. eine ukrainische Bibliothekarin angestellt werden. Die Vergabe von Metadaten ist für die spätere Nutzung der geretteten Daten essentiell. Die Websites sollen sobald wie möglich wieder online gehen können – entweder direkt in der Ukraine, und falls dies im schlimmsten Fall nicht möglich sein sollte, wird das digitale kulturelle Erbe der Ukraine zumindest im Ausland dauerhaft gehostet werden. Im Rahmen des Fachinformationsdienstes Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa (FID Ost) wurden zudem Mittel von der DFG bewilligt um zusammen mit SUCHO Anwendungsfälle zu erarbeiten, wie Websites anhand der von SUCHO archivierten Daten wieder aufgebaut werden können.

### Die ukrainische Perspektive

Antworten auf die Frage danach, was mit dem SUCHO-Archiv in Zukunft geschehen soll, sehen die drei Gründer\*innen von SUCHO vor allem bei den Ukrainer\*innen selbst. Diesen ist es vor

allem ein Anliegen, das digitale Kulturerbe auszustellen und so der Weltöffentlichkeit weiterhin zugänglich zu machen. Eine entsprechende Plattform aufzubauen ist nun der nächste logische Schritt, den die Macher\*innen von SUCHO verfolgen. Zudem soll die Ukraine bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung von analogen Kulturgütern unterstützt werden. Hierfür werden über SUCHO entsprechende Geräte wie Kameras oder Scanner in die Ukraine geliefert, methodisches Wissen zur Digitalisierung von verschiedenen Objektarten sowie den notwendigen technischen Einstellungen vermittelt und mit Hilfe der Software *omeka* eine digitale Galerie für ukrainische Kulturgüter aufgebaut.

### Kontinuierlicher Bedarf für Webarchivierung

SUCHO wirft auch ein Schlaglicht auf das Tätigkeitsfeld der Auswahl und Archivierung von kulturell und wissenschaftlich relevanten Websites, das bereits seit 2010 ein wichtiger Teil des digitalen Bestandsaufbaus der Bayerischen Staatsbibliothek ist. In ihrer Rolle als zentrale Landes- und Archivbibliothek werden Websites der bayerischen Ministerien und Behörden ebenso gesammelt wie Angebote, welche die Gesellschaft, Geschichte und Kultur Bayern zum Gegenstand haben. Daneben spielen Websites aus den traditionellen Sammlungsschwerpunkten der Bayerischen Staatsbibliothek eine zentrale Rolle im digitalen Sammelprofil, allein im Kontext des FID Ost werden derzeit über 200 Websites aus dem osteuropäischen Raum in Form von halbjährlichen Zeitschnitten regelmäßig archiviert, darunter auch zahlreiche Angebote aus der Ukraine. Ein aktuelles Beispiel, dass die Bedeutung der Webarchivierung illustriert, ist die Website des russischen Büros der Heinrich-Böll-Stiftung. Nach dem Verbot der Stiftung durch russische Behörden ist auch die Website des russischen Büros derzeit nicht mehr im Live-Web erreichbar. Im Webarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek sind die Zeitschnitte der Website aus den letzten Jahren weiter frei zugänglich und ermöglichen interessante Einblicke in die Arbeit der Stiftung.

### Ausblick

Das letzte Beispiel zeigt wie notwendig eine kontinuierliche Webarchivierung durch die klassischen Gedächtnisinstitutionen ist. Websites können durch Krieg oder Zensur bedroht sein, ändern sich sowohl technisch als auch inhaltlich in gewissen Zeiträumen, sodass Inhalte verschwinden, sofern sich Gedächtnisinstitutionen nicht darum kümmern. Und selbstverständlich ist es von Vorteil, wenn die Sicherung geplant und im Voraus ablaufen kann und nicht Ad-Hoc auf die Beine gestellt werden muss.

Ein spannender Aspekt an SUCHO ist die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Experten aus Gedächtnisinstitutionen, bei der beide Seiten Ihre Stärken für ein gemeinsames Ziel einfließen lassen konnten: Auf der einen Seite Eigeninitiative, Begeisterung und Manpower, ohne welche der Umfang der nötigen Arbeiten nie hätte bewerkstelligt werden können, auf der anderen Erfahrung bei der Ordnung von großen Sammlungen. Sicherlich ein Vorbild für die die Entwicklung einer erfolgreichen *Citizen Science*.

Nicht zuletzt hat SUCHO das überaus reiche kulturelle Erbe der Ukraine hervorgehoben, dass in der Vergangenheit oft im Schatten des russischen stand. Diese gilt es (neu) zu entdecken, derzeit vor allem online oder in den Beständen der BSB und SBB mit deren reichen Sammlungen an *Ucrainica* und bald hoffentlich auch wieder in Sicherheit vor Ort in der Ukraine.